

Lektion 10 – 21. Dezember 2010

Patrick Bucher

20. Juli 2011

1 Die industrielle Revolution

Die Industrielle Revolution beschreibt den Prozess des Übergangs (*Take-Off*) von einer Agrar- zu einer Industriegesellschaft. Natürlich gibt es auch im Industriezeitalter noch Landwirtschaft, der Unterschied zwischen der klassischen und der industrialisierten Landwirtschaft besteht jedoch in der Produktionsweise.

Die Industrialisierung ging von England aus, wo schon seit dem 17. Jahrhundert ein bürgerliches Unterhaus die Politik mitbestimmt. Der Startschuss der Industrialisierung erfolgte 1785, als die erste Dampfmaschine zum Antrieb der Produktionsmaschinen in einer Textilfabrik eingesetzt wurde. Ein weiteres Schlüsselereignis war die Patentierung des Telegraphen im Jahre 1838.

Gegen die Industrialisierung stemmten sich konservative Kräfte, die dem technischen Fortschritt und der *Moderne* skeptisch gegenüber standen. Dieser Konflikt existiert auch heute noch. Tatsächlich brachte der technische Fortschritt nicht nur Vorteile. Schon bald bestimmten die Maschinen und nicht mehr die Menschen den Takt der Arbeit und den Tagesablauf. Die Arbeiter (darunter auch Kinder) mussten sich während langer Jahre ausbeuten lassen, um das Lebensnotwendige verdienen zu können. Die Industrialisierung warf die *soziale Frage* auf und war damit auch Auslöser sozialistischer Bewegungen (Kommunismus, Sozialdemokratie).

1.1 Erscheinungen der Industrialisierung

- **Neue Produktionsformen** wie die Fabrik mit Arbeitsteilung und Produktionsmaschinen führten zu einer gewaltigen Produktionssteigerung.
- **Fortschritte in der Medizin** führten zu einer längeren Lebenserwartung. Zudem konnte auch die Kindersterblichkeit gesenkt werden.
- Durch zahlreiche **Flusskorrekturen** konnte viel Land gewonnen werden. Die begrädigten Flüsse konnten zudem auch besser für wasserkraftbetriebene Maschinen genutzt werden.
- Neue Formen der **Energiegewinnung**, z.B. durch die Verbrennung von Braun- und Steinkohle, sowie später auch Erdöl, brachten ganze neue Wirtschaftszweige hervor. Im weiteren Verlauf der Industrialisierung wurde auch das Phänomen der Elektrizität für die Produktion nutzbar gemacht.

- Sowohl die soziale wie auch die geographische **Mobilität** stiegen im Zeitalter der Industrialisierung. Geschäftstüchtige Unternehmer und Fabrikanten konnten es zu grossen Vermögen bringen. Transportmittel wie die Eisenbahn und Schiffe aus Stahl machten das Reisen schneller und weniger beschwerlich.
- Der **Eisenbahntransport** von Personen und Gütern machten Standortfaktoren wie Kohlevorkommen weniger wichtig. Die Rohstoffe konnten nun weiter transportiert werden, z.B. an für die Nutzung der Wasserkraft besser geeignete Orte. Durch den Bau von Eisenbahnlinien wurden neue Gebiete erschlossen. Neue Verkehrswege wie der Suezkanal (1869), der Gotthard-Eisenbahntunnel (1882) und der Panamakanal (1902) verkürzten die Reisewege.
- Der Prozess der **Urbanisierung** beschreibt nicht nur die Verstädterung und Landflucht der Bevölkerung, sondern auch die *Urbarmachung* von zuvor ungenutzten Landflächen. Städte mit vielen Fabriken entwickelten sich zu den ersten Grossstädten. In London und Paris entstanden schon bald die ersten Untergrundbahnen.
- Die Industrialisierung brachte eine gewaltige **Gesellschaftsumstrukturierung** mit sich. Zum ersten mal war Arbeit nicht mehr an den Bodenbesitz gebunden: Die Arbeiterschicht entstand. Industrielle konnten mehr Risiken eingehen und es so zu gewaltigem Reichtum bringen – oder aber alles Geld verlieren und sozial absteigen.
- Die **Kommunikation** wurde durch die Erfindung von Telegraph und Telefon revolutioniert. Durch den Telegraphen war die Übermittlungsgeschwindigkeit nicht mehr länger an das Reisetempo von Boten gebunden. Das Telefon ermöglichte die Fernkommunikation in Echtzeit für eine breite Schicht.
- Die verbesserten Kommunikationsmittel führten auch zu einer neuen Gewichtung von **Informationen**. Wer besser Bescheid über aktuelle Ereignisse wusste, konnte daraus einen wirtschaftlichen Nutzen ziehen. Zu dieser Zeit entstanden auch viele neue Zeitungen.
- Die Rationalisierung der Produktion erforderte ein neues **Zeitmanagement**. Die Zeit der Arbeiter ist begrenzt, sie muss möglichst effizient genutzt werden. Internationale Zugverbindungen erforderten eine Standardisierung der internationalen Zeit und die Einteilung der Erde in Zeitzonen.
- Die Arbeiterströme brachten das Phänomen der **Fremde** hervor. Zunächst zog vor allem die Landbevölkerung in die Städte, später wanderten Arbeiter und ganze Familien in andere Länder aus, um dort Arbeit zu finden. In der Fremde schlossen sich Arbeiter mit gleicher Herkunft oftmals zu Vereinen zusammen.
- Das Elend der Arbeiterschicht brachte neue Forderungen der **Gerechtigkeit** hervor. Arbeiterparteien, Gewerkschaften, sozialistische Bewegungen und der Kommunismus setzten sich für das Wohl der Arbeiter ein.